

Mühlviertler Heimatblätter

ZEITSCHRIFT FÜR KUNST, KULTUR, WIRTSCHAFT
UND HEIMATPFLEGE DER MÜHLVIERTLER
KÜNSTLERGILDE IM OÖ. VOLKSBILDUNGSWERK



HEFT 11/12 • 1963 • 3. JAHRGANG

INHALT

Otto Strigl: Winter	Seite 191
Franz Tumler: Das stille Land im Norden des Stromes	192
Josef Schnetzer: Prof. Lothar Fink — ein Urfahrer Künstler	193
Hilde Payr-Höwarth: Novemberstimmung	194
Konsulent Heinrich Haider: Gedanken über das Dasein	195
Steff Steiner: An die Gehetzten	196
Dr. Benno Ulm: Gedanken zum Diebstahl in der Kirche zu Pesenbach	197
Josef Bohdanowicz: Wandernde Denkmäler	198
Max Hilpert: In der „Zwielächtn“ erzählt. (Aus: Max Hilpert, Geschichten aus dem Mühlviertel, 1963)	199
Dr. Hans Commenda: Das Nebelberger Rauhnachtspiel	200
Konsulent Olfried Kastner: Der Lichterbaum unserer Weihnacht	202
Ludwig Albert: D' Bauernuhr	204
P. Martin Cochem: Wie der Herr JEsus ist geboren worden	206
Rudolf Zeman: Wald — Wild — Weihnacht	208
Philipp von Blittersdorff: Die Begegnung im Sandbruch	210
Karoline Janik: Winterhahnung	213
Otto Puchta: Schloß Lichtenau bei Haslach	214
Dr. Hans Commenda: Volkskundliches über die Habergeiß	215
Dr. Norbert Wibiral: Der Nordturm der ehemaligen Stiftskirche von Mondsee	216
Dr. Peter Kraft: Ein Maler, der treu zum Gegenstand hält (O.O. Nachrichten)	221
Neues auf dem Büchermarkt	222
Rudolf Pfann: Was ich noch sagen wollte	224

BILDER

1 Winterlandschaft, Tempera von Josef Schnetzer, 1961	191
2 Kirchschatz, Öl von Prof. Lothar Fink	193
3 Die Pesenbacher Madonna, Foto: Archiv des Landeskonservators für Oberösterreich	197
4 Heidelandschaft, Aquarell von Prof. Lothar Fink	199
5 Weihnachtsbaum auf dem Linzer Hauptplatz, in: Linzer Stadtvolkskunde II., Tafel 2, hgg. vom Kulturrat der Stadt Linz, 1959	203
6, 7 „Wie der Herr JEsus ist geboren worden“. („Das Große Leben Christi . . . , Erster Theyl“, München, Johann Jöcklin, 1696, von P. Martin Cochem, Ord. Cap., S. 254 ff)	206 ff
8 Verschnittene Bäume, Tempera von Josef Schnetzer, 1961	209
9 Die Habergeiß, in: Linzer Stadtvolkskunde II., Tafel 38	215
10 Ansicht Mondsees um 1600, Stich von Chr. Greutter, in: H. Awecker, Mondsee, Markt — Kloster — Land (1952), S. 15	217
11 Klosterkirche vor der Barockisierung, Zeichnung nach dem Pestbild in der Klosterkirche (1649) von Friedrich Schaber, in: Awecker, Mondsee, S. 40	218
12 Schnittprofil der ehemaligen Klosterkirche, 1812 (Plänesammlung des o.ö. Landesarchivs, Linz, Sign. XVI/110, in: Awecker, Mondsee, Tafel IV)	219
13 Ehemalige Stiftskirche von Mondsee. Abtragung des einsturzgefährdeten Nordturmes, Herbst 1963	220
14 Flugblatt 1704 (Kriegsrat der Ländler Bauern), in: Georg Grüll, Bauer, Herr und Landesherr, Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs, hgg. v. o.ö. Landesarchiv, Band 8 (1963), Tafel 5	222

MÜHLVIERTLER HEIMATBLÄTTER

Schriftleitung: Rudolf Pfann

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pressedienst der MKG, Redaktion und Verwaltung: Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel.: 31 95 74, Konto 11.352 (Allgem. Sparkasse Linz); Druck: Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27. — Für unverlangt eingesandete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Redaktionsschluß für die Nummer 1/2: 31. Dez. 1963. Jahresbezug S 62.—, Halbjahresbezug S 33.— (mit Postzustellung). Nachdruck nur mit Bewilligung der Schriftleitung und des Autors gestattet.

ten Bildsäulen ist es Abend geworden. Nur im großen Meierhof nebenan rührt sich die Gegenwart mit einer betrieblichen Wirt-schaft. Er gehörte um 1840 dem ersten Mühl-viertler Reichstagsabgeordneten Matthias Brandl, eines erfolgreichen Mitkämpfers

Hans Kudlichs in Kremsier um die Freiheit unserer Bauern. Eine Inschrift an der stra-ßenseitigen Hauswand ehrt die Erinnerung an den bewährten Zeitgenossen. Mir aber war zumute, als hätte mich die Großmutter selbst durch ihr Elternhaus geleitet.

Volkskundliches über die Habergeiß



Das nebenstehend abgebildete Linzer Kinderspielzeug aus dem Beginn dieses Jahrhunderts stellt eine „Habergeiß“ vor. Mit diesem Wort bezeichnet man in Österreich wie Bayern eine mythische Begleitgestalt des Nikolaus, aber auch Nachtvögel wie Ziegenmelker, Uhu oder Eule. Der noch nicht sicher erklärte Name wird entweder auf „Haber“ (Bock) bezogen, also als „Bockgeiß“, ein dop-pelgeschlechtliches Fabelwesen, gedeutet, oder mit „Habern“ (Hafer) in Verbindung gebracht und als Getreidegeist ausgelegt. Offenbar handelt es sich um einen Wachstumsdämon, der gleich anderen dunklen Begleitern des Nikolaus als Nachtgeist zum Kinderschreck wurde. Bis herauf in unser Jahrhundert war Ni-kolaus der bevorzugte Gabenbringer der Linzer Kinder. Die Habergeiß spielte da-her in den Standln des Nikolomarktes eine große Rolle. Mit geheimem Grauen und scheuen Blicken äugten die Kinder zu den aufrecht stehenden Ziegenböcken hin, deren mit Zähnen bewehrte Vogel-schnäbel und mit Ketten wie Gabeln be-stückte Vorderbeine, durch geheimen Schnurzug bewegt, laut klapperten und rasselten. Nach 1945 und 1950 erschienen in den Linzer Straßen einzelne Haber-geißen, dargestellt von Erwachsenen.

Hans Commenda